

And she's in love with the devil

Whats left to me...? (Sasuke x Sakura)

Von FrostLemon

Kapitel 2: And so... you are back...

Kapitel 2: And so... you are back...

Wie ein mit Perlen bestickter Schleier hatte sich die Nacht leise über Konoha gelegt und alles in eine ruhige und tiefe Dunkelheit getaucht. Die Straßenlaternen und –beleuchtungen spendeten das letzte Licht vor der Nachtruhe und leuchteten den auf den Straßen Wandelnden den Weg in ihr vertrautes Heim.

Es herrschte ein ruhiges Treiben, während schon einige der Ladenbesitzer dabei waren, ihre Läden zu schließen. Sogar die Betrunkenen verließen heute ausnahmsweise ohne irgendwelche Probleme zu bereiten die Lokale, um ihren torkelnden Gang zu der nächsten Nachtbar anzutreten und sich dort dem verlockendem Suff neuen Alkohols hinzugeben.

In einer einsamen Ecke flackerte eine Straßenlaterne immer wieder auf, beinahe als wäre sie lebendig und würde ihre letzten ‚Atemzüge‘ tätigen bevor sie die Reise über den Jordan antreten würde. Unter ihr eine junge Frau, mit rosanem Haar, die mit nichts sagendem Ausdruck in die Gegend starrte. So sehr wie sie in Gedanken versunken war, merkte sie nicht einmal mehr, wie ein kleiner Nachtfalter magisch von dem fast sterbendem Licht angezogen wurde und ständig gegen das Glas der Laterne flog und dabei jedes mal ein kleines, dumpfes Geräusch verursachte.

Sakura fühlte sich wie ein Geist, der einfach nur in den Straßen umherwandelte und von niemandem wahrgenommen wurde. Es lag wohl daran, weil sie so unscheinbar an allem vorbei ging, dass die Leute sie aber auch wirklich nicht realisierten. Jedoch wusste sie in diesem Moment nicht, ob das nun gut, oder schlecht war.

Sie stieß einen Seufzer in die kalte Nachtluft hinaus und schloss für einen Moment die Augen, nur um sich noch mehr gehen zu lassen und tief in sich hinein zu horchen: Der Tag war wie ein wandelndes Blatt in einem auffrischenden Wind für das Mädchen gewesen: Ließ man einmal von ihm ab, so verging er wie im Flug und man konnte sich nicht erklären, wo man seine ganze Zeit und Energie hineinvestiert hatte. Wenn sie nämlich richtig nachdachte, hatte sie den Tag über nichts anderes getan, als ihr Hungerbedürfnis mit irgendwelchen Kochereien zu stillen und ziellos durch die Straßen Konohas zu ziehen. Eigentlich hatte sie heute Morgen noch mit ihren

Gedanken zum Training tendiert, aber Sakura hatte sich dann doch noch darauf berufen, das es keinen Sinn hatte, wenn sie ständig so unkonzentriert vor sich her wandelte und ihren Gedanken nachhing. Eigentlich sollte sie dieser Spaziergang, den sie hier nun schon seit sehr langer Zeit unternahm davon abbringen, aber das tat er nicht...

Ihre hübschen grünen Augen öffneten sich wieder und sie nahm nun endlich die leisen Geräusche des Falters wahr, wodurch sie kurz nach oben starrte und das kleine Insekt bei seiner sinnlosen Aktion beobachtete...

„Das hat genau so keinen Sinn wie das, was ich hier gerade tue“, flüsterte sie beinahe atemlos zu dem Tierchen, wobei sich ein kärgliches Schmunzeln auf ihre Lippen abzeichnete.

Fast, als würde sie ihre eigene Dummheit mit der dieses Falters vergleichen und belächeln.

Ohne noch einen weiteren Gedanken an etwas zu verschwenden, setzte sie sich dann langsam wieder in Bewegung und entfernte sich von der Hauptstraße, auf der immer noch ein kleiner Menschentumult herrschte. Mal wieder achtete sie nicht darauf, wo sie lang ging, weshalb sie zufälligerweise in eine kleine Seitenstraße abbog. Daher wurde der Menschenstrom langsam dünner, noch ein paar Abbiegungen und die Rinnsale lösten sich auf, zerfielen in einzelne Gestalten, einzelne Schritte, bis man einschließlich gar nichts mehr vernahm, außer einer Stille...

Eine ähnliche Stille, wie sie auch auf einem der nahe liegenden Waldstücke Konohas lag...

Tiefste Dunkelheit lag unter den dichten Baumkronen und kaum ein Strahl des Mondscheins schaffte es durch das dichte Blätterdach zu brechen um so schemenhaft den weichen Waldboden zu berühren. Es war eine bedrückende Stille, die sich wie ein stickiger Nebel niedergelassen hatte und somit jedes Geräusch zu unterdrücken schien, doch dies sollte nicht lange anhalten...

Denn horchte man tiefer hinein, so nahm man aus unbestimmbarer Richtung ein leises und entkräftetes Keuchen wahr.

Es drang durch den herbstlichen Wald, einige hundert Meter vor dem Dorf hinter den Blättern, als sich eine Person schwankenden Schrittes vorwärts bewegte.

Sie lief Abseits der Wege, war nur ein Schatten, der sich mit anderen zu vereinen schien und unentdeckt bleiben wollte. Zumindest dem Anschein nach, bis sie durch einen der gedämpften Mondscheinstrahlen wankte und eine schwarzer Haarschopf und ein ebenso schwarzes Augenpaar zu erkennen waren, die zu einer männlichen Statur gehörten. Dann verschwand die männliche Person wieder im Nichts... fast als ob die Dunkelheit ihn verschlingen würde.

Und mit ihm der rotweiße Fächer, der an seinem Rücken prangerte.

Sein ganzer Stolz.

Der Grund warum er lebte.

Der Grund, warum er so war, wie er war.

Mittlerweile musste es schon etwas mehr als einen Tag her sein, seit er diesem 'durchgeknallten' Künstler den Gar ausgemacht hatte, wobei man eher sagen musste, dass Deidara sich selbst in die Luft gesprengt hatte und Sasuke damit fast mit in den Tod gerissen hätte. Wenn der Uchiha nicht schnell genug Mamba gerufen und sich mit Hilfe seiner Sharingan einen Fluchweg verschafft hätte, wäre er nun wohl auch nicht viel mehr, als ein kümmerliches Häufchen Asche.

Aber obwohl er noch am Leben war, war sein jetziges Wohlbefinden auch nicht das Beste. Mit jedem Schritt den er tat, gaben seine Beine mehr und mehr nach. Und irgendwann musste er sich vollkommen erschöpft an einen Baum lehnen, weil er sonst befürchtete auf unsanfte Art und Weise den Boden zu küssen.

"Kuso... (Shit)", zischend er hinter aufeinander gepressten Zähnen und furchte die Stirn noch ein wenig mehr.

Sasuke ging es überhaupt nicht gut. Mehrere Wunden zierten seinen Körper und aus einigen pulsierte noch immer warmes Blut heraus, die ihm den weiteren Weg immer schwieriger machten.

Der Schwarzhaarige hatte das Gefühl, als würde er jeden Moment das Bewusstsein verlieren.

Die Sicht vor seinen Augen verschwamm zunehmend und ganz langsam bildete sich ein schwarzer Rand um seine Optik. Der hohe Blut- und Chakraverlust zermürbten ihn quälend und da er vollkommen alleine und ohne sein Team war, hatte er auch niemanden, der sich ihm hätte annehmen können.

Aber es brachte nichts über Hebi nachzudenken, das war ihm bewusst. Daher stemmte er sich wieder mit einem Ruck ab, um seinen schlüpfenden Gang fortzuführen, obgleich er ganz genau wusste in was für eine Richtung er da gerade marschierte.

Auch wenn er sich eigentlich geschworen hatte nie wieder auch nur einen Fuß in dieses Dorf zu setzen, schien Konoha-Gakure nun die letzte Zuflucht für den Uchiha zu sein. Und auch wenn man ihn dort nicht mit offenen Armen empfangen würde, würde man ihm dort wenigstens für eine Weile eine Unterkunft gewähren, da war er sich sicher.

Noch einmal verschwamm seine Sicht ungemein und ein fieses Stechen im Bauch rüttelte an seinem Stand, doch dieses mal war kein Baumstamm an den er sich lehnen konnte, weswegen er kraftlos auf die Knie sackte. Sein Atem war mittlerweile nicht viel mehr, als ein hektisches Hecheln und die Übelkeit, die immer weiter seine trockene Kehle hinauf kroch, brachte ihn schließlich dazu vollkommen in sich zusammen zu sinken...

Die kalte Luft spürte er an seiner nahezu nackten Brust und auch an seinem ganzen Körper gar nicht mehr, das waren alles bloß nebensächliche Sinneseindrücke. Viel mehr kämpfte er nun damit sich irgendwie wieder auf die Beine zu stemmen, da ihn sein unbeugsamer Überlebensdrang einfach dazu zwang. Doch sein Körper wollte nicht mehr recht wie Sasuke wollte...

Die Stille verfolgte die Rosahaarige auf ihrem Weg wie ein angenehmer Begleiter. Für

wenige Sekunden schloss sie die Augen und konzentrierte sich nur darauf einen Fuß vor den anderen zu setzen, wohin auch immer sie getragen wurde. Ihre leisen dumpfen Schritte hallten zu ihr hoch und ließen wissen, dass sie auf einem gepflasterten Weg wandelte.

Eine kühle Brise frischte auf und schlug ihr dabei angenehm ins Gesicht, umspielte es und ließ sie vielleicht ein wenig frösteln. Das gab Sakura das Gefühl zu existieren. Zu wissen das sie da war und immer noch lebte.

Sie öffnete die Augen wieder und atmete aus - ihr warmer Atem war deutlich weiß von der kalten Nachtluft gekennzeichnet.

Sakura ging weiter und starrte auf die Straße vor sich. Sie wusste nicht wo sie war, sie achtete nicht mal richtig auf ihren Weg, bis sie irgendwann stehen blieb und den Blick hob.

Vor ihr streckte sich der steinerne Weg endlos weiter, der irgendwann einfach in einer tiefen Dunkelheit mündete.

War sie schon am Ausgang Konohas gelandet? War dass das Ausgangstor was den Weg abzuschneiden schien?

Die Medic seufzte und die Nachtluft flutete ihre Lungen, saubere frische Luft die sie ein wenig klarer im Kopf werden ließ.

Ja, jetzt wusste sie, wo sie war. Irgendwie schien sie der Gedanke noch mehr frösteln zu lassen, weshalb sie die Arme um den kalten Leib schlang und einen Blick nach rechts riskierte.

Dort stand eine kleine Steinbank. Einen Platz an den sie sich noch gut erinnern konnte. Allerdings auch ein Platz an dem sie ihre Erinnerung am liebsten aufgehängt und einfach vergessen würde.

"Sakura... Arigatou."

Der Blick mit den grünen Augen verlor sich, wurde abweisend und schien in weite ferne gerichtet zu sein. Sie wollte sich nicht erinnern.

Eine Zeit lang stand sie dann nur da und schien durch die Bank hindurch zu sehen. Sie wollte sie ignorieren, wollte dass sie nicht mehr dort war. Sie könnte sie zertrümmern. ...Aber das würde ihr auch nichts bringen.

Mühselig wandte sie sich ab und wollte weiter. Sie setzte einen Fuß vor den anderen, stockend, viel zu unsicher. Die Erinnerung wollte nicht aus ihren Gedanken und sie musste erst den Kopf schütteln um sie zu vertreiben und einfach weitergehen zu können. Noch bis zum Ausgangstor... und dann würde sie wieder nach Hause gehen... würde noch etwas Warmes trinken und dann ins Bett gehen... und einschlafen...

Sasuke war nicht in der dazu Lage sich zu bewegen. Sein Körper gehorchte ihm einfach nicht und dabei war es nicht mehr soweit. Er war sich sicher, dass hinter diesem mattschwarzen Schleier, den ganzen Bäumen sowie den Sträuchern und anderes Pflanzenwerk eindeutig das Dorf vorliegen musste. Es konnte wirklich nicht mehr all zu weit sein.

Mit diesem Gedanken versuchte er noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren, die in ihm schlummerten. Und dabei half ihm nur dieser Gedanke, dass er es bald geschafft hätte und das er nicht aufgeben durfte.

*Ohne diese einmalige Sturheit, die ihm auch jetzt wieder befahl sich aufzustemmen und weiter zugehen, hätte er wohl schon mehr als einmal das Zeitliche gesegnet...
So drückte er seine Knie durch und versuchte hochzukommen, was ihm nach einigen Versuchen auch gelang.*

Seine Beine waren schwer wie Blei, aber trotzdem gelang es ihm sich wieder hinzustellen und sich weiter durch das Gestrüpp zu kämpfen.

Jedoch hielt diese Sturheit nicht lange an. Sasuke spürte schon wieder nach wenigen Schritten, wie er nicht mehr konnte und ließ ein angestregtes Keuchen von sich hören. Seine letzten Kräfte verließen ihn genau so schnell wie er sie aufgebracht hatte, wodurch er gezwungen war, sich an einen Baum anzulehnen.

Langsam spürte er, immer deutlicher, dass es vorbei war... auch wenn er diese Tatsache wohl bis zu dem Moment seines Todes nicht akzeptieren würde. Es war niemals vorbei. Jedenfalls nicht so lange Itachi noch lebte...

Ohne etwas dagegen tun zu können, gaben schließlich die Beine des jungen Nuke-Nin nach und er rutschte an der groben Rinde des stämmigen Baumes herunter, bis er auf den Boden saß. Den Kopf kraftlos zur Seite hängend, meinte er noch hinter ein wenig Geäst das Tor des Blätterdorfes zuerkennen. Die letzte Tür, die ihm noch offen gestanden hätte... und das letzte, das er sah, ehe sich seine Sinne abermals verdunkelten und ihn in eine traumlose Ohnmacht gleiten ließen.

Der Wind frischte etwas auf und wirbelte ein paar der toten, braunen Laubblätter auf, welche sich nun sachte auf dem leblosen Leid des Uchiha niederließen. Fast so, als sei er bereits tot und würde langsam wieder ein Teil des Waldes werden...

Die Schritte der Haruno wurden immer kleiner... verlangsamten sich, kamen gar nicht mehr voran, bis das Mädchen einschließlic stehen blieb.

Eine leichte Böe wehte auf und spielte kurz mit ihren Haaren, wobei Sakura den Blick hob. Vor ihr erstreckte sich das riesige offene Tor Konohas und erlaubte ihr einen Einblick in den tiefen, dunklen Wald - eine unzählige Ansammlung und Verdichtung der Schatten, die ihr im Moment irgendwie ein wenig unheimlich erschienen. Und dann noch diese Totenstille...

Die Rosahaarige schluckte, wusste selber nicht warum und war eigentlich schon wieder dabei sich umzudrehen und zurück zu marschieren, als ihr jedoch auffällige Geräusche in den Gehörgang drangen. Etwas, das gegen die Natur eines ruhigen, nächtlichen und vielleicht auch gespenstischen Waldes gingen.

Etwas Schweres sank nicht unweit ins Gras und keuchte kaum hörbar mit einer nicht identifizierbaren Stimme, Blätter raschelten noch leise... und dann war es ruhig.

Die Medical ging ohne wirklich nachzudenken einige Schritte in den Wald hinein und

sah sich nach der Quelle dieses Geräusches um.

Ein merkwürdiges Gefühl kroch in ihr hoch. Irgendetwas ließ sie ahnen, dass sie gebraucht wurde.

"Ist hier jemand? Hallo?" rief sie vorsichtig und sah sich um. Aber der Unbekannte schien ihr nicht zu antworten. Sakura kniff die Augenbrauen zusammen und ging einige Schritte weiter, suchte mit den wachsamen Augen umher und schärfte ihre Sinne um sich eventuell auch für einen Hinterhalt vorzubereiten, aber dies geschah nicht.

Sie entdeckte stattdessen eine unbekannte Person an einem Baum gelehnt, den Kopf leblos zur Seite hängend und beinahe wie tot wirkend.

Das Mädchen ging in schnellem Schritt los, war fast da, nur um dann wieder abrupt stehen zu bleiben.

...Nein, das was ihr da ins Blickfeld geraten war, konnte nicht wahr sein... Das durfte wirklich nicht wahr sein.

Aber die Haare, der Körperbau... die Kleidung.. alles war ihr vertraut gewesen, auch wenn sie es nur ein einziges Mal in ihrem Leben gesehen hatte.

"Sasuke-kun..." hauchte sie atemlos, wobei sich ihre schönen grünen Augen schmälerten. Sie merkte selber nicht, wie schnell sie plötzlich bei dem Schwarzhaarigen war und sich zu ihm beugte. Einige Blätter hatten sich auf seinen leblosen und verletzten Körper niedergelassen, es wirkte fast, als ob sich der Wald ihn zurück nehmen wollte.

Verdammt... wo kam er her? Was war mit ihm passiert??

"Sasuke-kun..!" versuchte sie ihn anzusprechen und berührte seine Schulter, aber die gewünschte Reaktion blieb aus.

"Shimata (Verdammt)..."

Ohne wirklich nachzudenken, zog sie Orochimarus ehemaligen Schüler von dem Baum weg und schaffte es, sich ihn auf den Rücken zu hieven.

Er konnte noch nicht lange hier sein; andererseits hätten ihn die Anbu schon längst gefunden, die ihre nächtlichen Wachen hielten und auf Streife waren.

Und somit machte sie sich schnellstmöglich auf den Weg um ihn in Sicherheit zu bringen - zu ihr nach Hause.

Der ganze vergangene Tag war wie weggeblasen, was zählte war nur das hier und jetzt und dieser sonderbare Moment.

Eigentlich verging alles viel zu schnell um darüber nachzudenken.

Die Rosahaarige Kunoichi war mit Sasuke im Schlepptau so schnell wie möglich nach Hause gehechtet, da sie wirklich die Angst hegte, der schwarzhaarige Nuke-Nin würde ihr unter den Fingern wegsterben.

Im Nachhinein verfluchte sie ihre eigene Dummheit nicht einmal nachgesehen zu haben, ob er wirklich ernsthafte Verletzungen mit sich trug, die sie auf der Stelle hätte heilen müssen. Aber jetzt war es so wie so zu spät.

...Warum war er nur wieder hier...? Wieso...?

Im Wohnzimmer hatte sie ihn auf einen ausgelegten Teppich nieder gelassen und direkt ein zusammengeknülltes Tuch unter seinen Nacken geschoben, damit der Kopf ein wenig gestützt wurde.

"Sasuke-kun..." versuchte sie ihn noch einmal anzusprechen, aber wieder einmal kam keine Reaktion.

"Was machst du hier... Wieso bist du...?"

Verzweifelt blickte die Rosahaarige über den geschändeten Körper und ließ ihre Hand in ein schwaches grünes Licht tauchen.

'Nicht weinen... nicht weinen!' schrie sie sich innerlich an und verkniff die Brauen, während sie sich bemühte die schlimmsten Wunden zuerst zu heilen, die ihr ins Gesicht sprangen und viel zu nahe an lebenswichtigen Organen lagen.

Sie verstand es einfach nicht.

Ihre Gedanken schienen sich während ihres Heil-Jutsus beinahe zu überschlagen. Sie wollte ihn eigentlich vergessen, sie wollte sich einreden dass es ihn nie gegeben hätte... und nun lag er hier. Sie spürte sogar die Kälte seines Körpers.

Warum war er wieder hier, warum war er so verletzt?

Sakura konnte einfach nicht anders. Eine einsame Träne rann ihr über die Wange, endlos lange... sammelte sich an ihrem Kinn und tropfte einschließlic auf Sasukes Stirn.

Ohne dass der Schwarzhaarige wirklich etwas dafür konnte, hatte er es doch tatsächlich wieder geschafft die Rosahaarige in ein Gefühlschaos zu stürzen. Sie wollte stark sein, wollte niemand mehr an sich heran lassen, seid ihre Eltern tot waren, nie wieder Tränen zeigen....

Und er lag einfach nur hier... und brachte sie zum weinen.

Welche Ironie.

Während sie noch immer den Heilungsprozess von Sasukes Wunden beschleunigte, musste der Schwarzhaarige plötzlich husten. Seine Lippen wurden mit tröpfchenweise Blut benetzt, wodurch Sakura anfang angespannt dreinzublicken.

Er hatte innere Blutungen.

In diesem Moment verfluchte sie noch mehr ihre momentane Unruhe die Dinge einfach zu überstürzen. Sie hätte ihn direkt heilen sollen! Oder wenigstens ansatzweise. Wenn ihn niemand gefunden hätte, währe er sicherlich gestorben. Einfach so seinen Verletzungen am erliegen... ohne das es jemand mitbekommen hätte. Er wäre tot... genau wie die anderen. Genau wie ihre Eltern.

Sakuras Augen schmälerten sich bei dem Gedanken.

Nein, sie würde ihn nicht sterben lassen. Niemals.

Mit ernstem Ausdruck konzentrierte sie sich nur umso mehr, den Heilungsprozess seiner Wunden zu beschleunigen. Daher bemerkte sie auch nicht, wie der Uchiha

schwach die Lider hob. Dafür war sie viel zu konzentriert.

Erst nach einer unbestimmten Zeit erlosch dann auch das grünliche Chakra in ihrer Hand und die Rosahaarige keuchte leicht nach Luft. Sie hatte alles rein gesteckt, was sie konnte.

Nun musste sie nur noch einige Wunden säubern und bandagieren... die Zeit würde ihr übriges tun.